

## Geschäftsführer ist plötzlich weg

REHAKLINIK SANKT MARIEN hat zwei neue Chefs

Die in Schwierigkeiten geratene Bad Bellingener Rehaklinik hat zwei neue Geschäftsführer. Der bisherige Chef und Miteigentümer Fred Vock hat die Klinik Anfang der Woche überraschend verlassen. Angeblich aus gesundheitlichen Gründen. Doch im Umfeld der Rehaklinik wird erzählt, sein Geschäftspartner Peter Paul Gardosch von Krosigk habe ihn im Streit hinausgeworfen. Seit ihrer Privatisierung 2011 gehört die ehemals kirchliche Kurklinik den beiden Unternehmern. Gardosch von Krosigk hält mit knapp 58 Prozent jedoch die Mehrheit der Geschäftsanteile.

Bei einer Betriebsversammlung am Freitag stellte sich Jörg Rügen als neuer Klinikchef vor. Er werde gemeinsam mit dem Arzt Dieter Laude die Geschäfte führen. Laut Rügen werde Gardosch von Krosigk weiterhin als Arzt in Sankt Marien tätig sein, „aus dem operativen Geschäft will er sich aber zurückziehen“. Gardosch von Krosigk war zuvor Geschäftsführer der Hochrhein-Eggberg-Klinik in Bad Säckingen, die er ebenfalls gemeinsam mit Fred Vock übernommen hatte. Jörg Rügen leitete dort die Abteilung „Haustechnik und Gebäudemanagement“, bevor er nach Bad Bellingener wechselte.

Die Hochrhein-Eggberg-Klinik, spezialisiert auf Gefäßmedizin, musste nach ihrer Privatisierung Insolvenz anmelden. Derzeit verhandeln ihre früheren kommunalen Minderheitsgesellschafter, die Stadt Bad Säckingen und der Vincentiusver-

ein, über einen Rückkauf. Kommen- de Woche soll die Entscheidung fallen. Gegen den früheren Geschäftsführer, Gardosch von Krosigk, ermittelt die Mannheimer Schwerepunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität wegen des Verdachts der Insolvenzverschleppung und der Veruntreuung von Rentenbeiträgen.

Die Bad Bellingener Klinik ist auf orthopädische Rehapatienten ausgerichtet. Die Krankenkassen prüfen derzeit, ob ausreichend



Streit mit dem Partner? Ex-Klinikchef Fred Vock. FOTO: BEHRENDT

medizinisches Personal zur Verfügung steht. Nach Stellenabbau und häufig wechselnden Chefarzten gab es Zweifel daran, ob noch ein orthopädischer Facharzt an der Klinik tätig ist. Der neue Geschäftsführer, Jörg Rügen, sagt nun, dass die feste Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Orthopäden vereinbart sei. Sein Vorgänger Vock antwortete in der Vergangenheit auf entsprechende Anfragen des Sonntag nicht. DAG

## Konjunktur zieht jetzt spürbar an

SÜDWESTMETALL erwartet weiteren Jobzuwachs

Große Zuversicht macht sich in den oberreichtlichen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie (M+E) breit. „Die Konjunktur zieht spürbar an“, sagte Manfred Münch, Vorsitzender der Südwestmetall-Bezirksgruppe Freiburg, in der Mitgliederversammlung am Freitag.

Wie eine Konjunkturmfrage von Südwestmetall ergab, rechnen zwei von drei Firmenchefs mit steigenden Auftragsengängen und Umsätzen. Nach Darstellung des Verbands erwartet nur jedes siebte Unternehmen weniger Aufträge. 26 Prozent der

befragten Betriebe rechnet in den nächsten sechs Monaten mit einem Plus bei den Jobs, 21 Prozent mit einem Rückgang.

Kein Verständnis zeigte Münch für die Forderung der IG Metall nach Mitbestimmung bei der Vergabe von Werkverträgen. Das wäre verfassungswidrig. Hauptgründe für die vermehrte Fremdvergabe von Tätigkeiten seien Flexibilität und Spezialisierung, daneben auch die hohen Tarifentgelte in der Metall- und Elektroindustrie. Zu Südwestmetall gehören 71 Betriebe mit 20 700 Beschäftigten. KAZ

Aus einer Idee wird ein Produkt, nebenbei bekommt man unternehmerisches Basiswissen serviert – und das alles in 42 Stunden: Der „Macherthon“, der kommende Woche in Freiburg stattfindet, ist eine Art Projektentwicklungs-Party für moderne Tüftler. Mitveranstalter Daniel Theuerkauf erklärt das Prinzip.

Hallo, Herr Theuerkauf: Ein Mobiltelefon, in das ein Trockenrasierer integriert ist, der bei Bedarf seine Ersatzklingen selbstständig im Internet bestellen kann – mit dieser Idee komme ich zu Ihnen zum Macherthon. Was passiert dort nun?

Sie kommen am Freitag Abend, stellen ihre Idee kurz vor und suchen sich, wenn Interesse besteht, andere, die im Team mit Ihnen an dieser Idee arbeiten wollen. Sie wissen etwas über Handys und vielleicht ist noch jemand dabei, der etwas von Rasierklingen versteht – und mit dem Team geht es dann in die zweite Phase.

Gut. Jetzt habe ich Mitstreiter gefunden und alles besprochen. Was passiert nun?

Die Mentoren schauen sich das Projekt an und teilen es in Phasen ein, so dass man über das Wochenende hinweg den Fortschritt anhand von Wegmarken erkennen und unter den Teams vergleichen kann, wer wie weit gekommen ist, wie bei einem Marathon eben. Dann ermitteln wir den Bedarf für die Materialien. Und dann werkelt jeder an seinem Prototyp. Das geht von Freitag Nacht bis Samstag Nacht, wer viel Motivation hat, darf auch durchmachen.

Sie behaupten, alle relevanten Fertigungstechniken vor Ort anbieten zu können. Ist das nicht etwas vollmundig?

Wir haben wirklich viele Werkzeuge und Materialien da, einen Laser-Cutter und auch einen 3D-Drucker. Entscheidend ist, dass man geschickt plant, wie sich ein Prototyp realisieren lässt. Wenn ich ein Ufo bauen will das fliegt und mit Laserstrahlen schießt,

## Tüfteln 2.0

Der MACHERTHON will Kreative in 42 Stunden von der Idee zum Prototypen geleiten



Highspeed-Tüfteln mit etwas Hip-Faktor: Der Macherthon soll in 42 Stunden von der Idee bis zum fertigen Prototyp geleiten, sagt Daniel Theuerkauf (kleines Foto) FOTOS: ZVG, CUBE

dann klingt das erstmal unmöglich. Wenn ich aber sage, das Ufo ist mein Ziel und der Prototyp ist etwas, das fliegt und Laserstrahlen aussendet, dann kann ich den vielleicht aus einem ferngesteuerten Hubschrauber und einem Laserpointer zusammenbauen.

Und dabei wird mir beim Macherthon ebenfalls geholfen?

Ja. Willst du ein Gewächshaus

Werkzeug der neuen Bastlerwelt: 3D-Drucker.

FOTO: CUBE/ZVG



Da haben wir einen Elektroniker, der helfen wird, die ins Modell zu integrieren. Und so skaliert man die Projekte bei uns so herunter, dass man ausprobieren kann, ob die Idee überhaupt funktioniert.

Beim Basteln allein bleibt es nicht, um theoretischen Unterbau soll es auch gehen?

Parallel werden Vorträge eingestreut, da geht es um Business-

Modelling oder Projektmanagement, so dass man das, was man dort lernt, gleich auf das eigene Projekt übertragen kann. Es ist mir wichtig, zu zeigen, dass der Macherthon durch die Vorträge und die Kompetenzen der Mentoren ein höheres Level hat als einfach ein Bastelkurs.

Für welche Art von Ideen ist die Arbeitsweise des Macherthon denn geeignet und für welche nicht?

Eigentlich sind wir offen für alles. Ob Kunstinstallation, Produktdesign, den Prototyp einer Idee, aus der man später sein Start-up-Unternehmen gründen will. Was man nicht machen kann... ich weiß gar nicht, was man nicht machen kann. Es ist nur eine Frage der Kreativität.

Okay. Die 42. Stunde ist nun um, der Macherthon vollendet, mein Prototyp steht. Was nun?

Dann werden die Projekte vorgestellt. Am Sonntag um 12 Uhr öffnet der Macherthon auch für die Öffentlichkeit, bis um 14 Uhr kann sich dann jeder im Grünhof anschauen, was dort über das Wochenende gemacht wurde.

Danach kommt laut Programm noch der Punkt „Teilen mit der Community im Netz“ – wären hier nicht ein paar Wirtschaftskontakte noch handfester?

Aber dafür sind wir ja schon im Grünhof, dessen Netzwerk es ohnehin diverse Kontakte bereithält. Und ich zum Beispiel kann die Teilnehmer noch unterstützen, wenn es darum geht, Promotion und Crowd-Funding zu betreiben. Wer nach dem Macherthon tatsächlich weitermachen will, findet hier genügend Leute, die ihn unterstützen.

Reden wir hier eigentlich von Nerds? Oder einfach vom Tüftler des 21. Jahrhunderts? Heimwerker, nur mit neuen Technologien und permanent vernetzt?

Das trifft es zum Teil. Es ist etwas mehr. Der Bastler arbeitet für sich allein in der Garage. Durch die Vernetzung und neue technische Möglichkeiten – etwa 3D-Drucker oder programmierbare Kleincomputer – ergibt sich die Möglichkeit, selbst schonmal eine kleine Auflage seines Produkts herstellen und damit auf den Markt gehen zu können.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE JENS KITZLER

➤ MACHERTHON, 28. bis 30. März im Grünhof, Belfortstraße 52, Freiburg. Teilnahmegebühr für eine Person: 59 Euro, Vorverkauf im Grünhof oder unter <http://freiburg.macherthon.de>

Finanzieren Anlegen Vorsorgen Versichern

**GSM GmbH**

**Finanzberater des Jahres 2014**

Nun ist es offiziell - die GSM gehört zu den 100 Besten in Deutschland. Dies bestätigt unsere erfolgreiche Arbeit als unabhängiger Finanzberater und Pionier in Sachen Honorarberatung in der Region eindrucksvoll.

Herzlichen Dank an unsere Mitarbeiter und Kunden für 20 Jahre vertrauensvolles Miteinander!

**FINANZBERATER DES JAHRES TOP 100 2014**

www.gsm-web.de Fragen? Rufen Sie uns einfach an: 0 76 42 - 40 8 40.

**Staufen „Rundacker II“**  
Reihenhäuser mit Dachterrassen

- Reihenhäuser für junge Familien im KfW-Effizienzhaus-Standard 55
- sonnige Westlage im neuen Baugebiet „Rundacker II“
- 4,5 Zimmer, Gäste-WC, Küche, Bad, Vollkeller, DG zum Ausbau vorbereitet, Dachterrasse
- Gesamtwohn-/Nutzfläche ca. 190m<sup>2</sup>
- inklusive Grundstück und PKW-Stellplatz
- inkl. Baunebenkosten und Außenanlage

**Bad Krozingen-Tunsel**  
St. Michael-Str. 7

- Einfamilienhaus als Effizienzhaus 70
- innovatives Holzhaus
- Solaranlage für Brauchwassererwärmung
- 4 Zimmer, Gäste-WC, Küche, Bad, Vollkeller
- Gesamtwohn-/Nutzfläche ca. 184m<sup>2</sup>
- inkl. Grundstück ca. 400m<sup>2</sup> und 2 PKW-Stellplätze
- inkl. Baunebenkosten und Außenanlage

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin eines Vergleichsobjektes!

**Im Bau!**

Komplettpreis 295.000,-

Komplettpreis 379.500,-

**HEIWOG**

HEIWOG WOHNUNGSBAU GmbH | Am Alamannenfeld 4 | 79189 Bad Krozingen  
Tel. 076 33 1 2090 | Fax 15 02 42 | info@heiwog.de | www.heiwog.de

### EEG-REFORM

## Ökostromanbieter wollen Änderung

Die Ökostromanbieter Elektrizitätswerke Schönau („Stromrebell“), Naturstrom AG und Greenpeace Energy eG wollen, dass Ökostromerzeuger auch künftig ihren Strom direkt an Energieversorger verkaufen können. Diese sollen dann über den Marktpreis und die EEG-Umlage hinaus eine zusätzliche Ökostromzahlung entrichten, die auf das EEG-Konto fließt. Damit würden alle Haushalte entlastet. Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) plant, dass der Strom ausschließlich über die Strombörse in Leipzig gehandelt werden soll. An der Börse „werden die Erneuerbaren zusammen mit Kohle- und Atomstrom als Graustrom vermarktet“, kritisieren die drei Unternehmen. DS